AKTUELLE WEINBAU-NEWS

www.rwz.ag/weinbau

ALLES RUND UM UNSEREN WEINBERGSBODEN

[BODENPFLEGE & BRACHE]

1. DER BODEN ALS FUNDAMENT DES WEINBAUS

Im Weinbau ist der Boden weit mehr als nur der Standort der Reben: Er bildet die Grundlage für die Gesundheit der Rebstöcke, stabile Erträge und eine hohe Weinqualität. Ein fruchtbarer Boden versorgt die Reben dauerhaft mit Wasser, Luft und Nährstoffen und ermöglicht eine gleichmäßige Entwicklung über viele Jahre hinweg. Da Rebanlagen auf Jahrzehnte angelegt sind, haben Fehler in der Bodenbewirtschaftung besonders langfristige Auswirkungen. Zudem entscheidet die Bodenstruktur darüber, wie gut der Weinberg mit Trockenperioden, Starkniederschlägen und anderen Wetterextremen umgehen kann.

2. BODENFRUCHTBARKEIT UND KLIMARESILIENZ IM WEINBERG

Bodenfruchtbarkeit zeigt sich in einer gleichmäßigen Entwicklung der Reben, stabilen Erträgen und einer ausgeglichenen Nährstoffversorgung. Angesichts zunehmender Trockenheit und häufiger Starkregen gewinnt die Klimaresilienz der Böden immer mehr an Bedeutung. Gut strukturierte, lebendige Böden nehmen Niederschläge besser auf, speichern Wasser effizient und versorgen die Reben auch in Trockenphasen. Begrünte Weinberge reagieren deutlich ausgeglichener auf Witterungsextreme als offene Böden.

Abb. 1: Erhalt und Förderung der Bodenfruchtbarkeit (Bild: C. Huth, M. Ladach)

3. WASSERHAUSHALT IM WEINBERG: INFILTRATION, SPEICHERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Die Verfügbarkeit von Wasser während der Vegetationsperiode ist entscheidend für den Weinbau. Durch Begrünung und aktives Bodenleben entstehen Grob- und Makroporen, die eine schnelle Infiltration von Niederschlägen ermöglichen. So wird das Wasser im Boden gespeichert und den Rebwurzeln in tieferen Schichten zugänglich gemacht. Gleichzeitig wird Erosion – insbesondere an Steillagen und bei Starkregen – deutlich reduziert.

4. HUMUSMANAGEMENT ALS BASIS FÜR STABILE REBANLAGEN

Humus ist der zentrale Faktor für eine stabile Bodenstruktur, Wasserspeicherung und Nährstoffverfügbarkeit. Humusreiche Böden puffern Trockenstress besser ab, sind tragfähiger und weniger anfällig für Verdichtung. Außerdem dient Humus als langfristiger Nährstoffspeicher und fördert die biologische Aktivität. Humusaufbau gelingt vor allem durch Begrünung, Mulch, organische Düngung und reduzierte Bodenbearbeitung

5. GUTE FACHLICHE PRAXIS IM WEINBAU: BODENSCHONEND ARBEITEN

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG | Gaedestraße 9 | 50968 Köln | Tel: +49 (0)221 1638-0 | **www.rwz.ag**

Bankverbindung:
DZ BANK AG
Düsseldorf
IBAN: DE50 3006 0010 0000 3000 11
BIC: GENODEDD

Sitz der Gesellschaft:
Köln | Amtsgericht Köln, HRB 115531
Bio-Kontrollstellen Nr.: DE-ÖKO-037
USt.-ID-Nr.: DE 205583918

Vorstand:
Christoph Kempkes | Vorsitzender
Michael Göthner
Aufsichtsrat:
Christoph Ochs | Vorsitzender

Da Weinberge regelmäßig befahren werden, ist eine bodenschonende Bewirtschaftung besonders wichtig. Angepasste Reifendrücke, möglichst wenige Überfahrten und das Befahren nur bei geeigneten Bodenbedingungen tragen dazu bei, Verdichtungen zu vermeiden. Auch die Wahl des richtigen Bearbeitungszeitpunkts und der Verzicht auf unnötige Bodenbewegung helfen, die Bodenstruktur zu erhalten.

6. BODENLEBEN IM WEINBERG – DIE UNSICHTBAREN HELFER

Ein gesunder Weinbergsboden ist ein lebendiger Boden. Mikroorganismen, Pilze und Bodentiere bauen organische Substanz ab, setzen Nährstoffe frei und fördern die Bildung stabiler Bodenaggregate. Regenwürmer verbessern die Durchlüftung und Wasseraufnahme. Ein aktives Bodenleben unterstützt die Nährstoffaufnahme und erhält die Stabilität des Bodengefüges.

7. BEGRÜNUNGEN IM WEINBAU: MEHR ALS NUR EROSIONSSCHUTZ

Begrünungen sind im Weinbau ein zentrales Element der Bodenpflege. Sie schützen vor Erosion und Verschlämmung, verbessern die Befahrbarkeit und lockern mit ihren Wurzeln auch tiefere Bodenschichten. Gleichzeitig liefern sie organische Substanz für den Humusaufbau. Artenreiche Begrünungen fördern das Bodenleben und erhöhen die Biodiversität im Weinberg.

8. WURZELFUNKTIONEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE REBE

Wurzeln sind maßgeblich für die Bodenstruktur und Nährstoffverfügbarkeit. Sie schaffen durch ihre Aktivität Grob- und Makroporen und fördern so den Wasserhaushalt. Wurzelexsudate unterstützen den Humusaufbau und die Bildung stabiler Ton-Humus-Komplexe. Symbiosen mit Mykorrhiza-Pilzen verbessern die Nährstoffversorgung, während stickstofffixierende Pflanzen zur Nährstoffdynamik beitragen.

9. NÜTZLINGE UND BEGRÜNUNGSVIELFALT IM WEINBERG

Begrünte Weinberge bieten Lebensraum für zahlreiche Nützlinge, die zur natürlichen Schädlingsregulierung beitragen. Blühende Begrünungen und strukturreiche Randbereiche fördern Räuber und Parasitoide und können den Pflanzenschutzaufwand reduzieren. Begrünungsmanagement ist somit nicht nur Bodenschutz, sondern auch ein wichtiger Baustein des integrierten Pflanzenschutzes. Besonders artenreiche Blühstreifen steigern die Biodiversität, verbessern die Niederschlagsinfiltration und reduzieren Erosion, Nährstoffverluste und Verdunstung.

10. NACHHALTIGE BODENPFLEGE ALS LANGFRISTIGE INVESTITION IM WEINBAU

Nachhaltige Bodenpflege ist eine langfristige Investition in die Zukunft des Weinbaubetriebs. Weil Rebanlagen Jahrzehnte bestehen, wirken sich bodenschonende Maßnahmen besonders nachhaltig aus. Ein lebendiger, gut strukturierter Boden sichert stabile Erträge, fördert vitale Reben und eine gleichmäßige Traubenreife. Wer den Boden als lebendiges System versteht und pflegt, schafft die Basis für widerstandsfähige Weinberge und eine nachhaltige Weinproduktion.

WEINBERGBEGRÜNUNG
SAATGUTMISCHUNGEN

Weinbergdauerbegrünungen für ganzjährige Einsaat

Mulchmischung Standard III (WB 130)	Mulchmischung Standard I (WB 110)	TG4 Tübinger Mischung
Für trockene Standorte	Für alle Standorte	Für alle Standorte
10 kg Sack	10 kg Sack	10 kg Sack
5 % Dt. Weidelgras 30 % Rotschwingel auslftr. 20 % Wiesenrispe 5 % Dt. Weidelgras 20 % Rotschwingel horstb. 20 % Wiesenrispe	10 % Dt. Weidelgras 10 % Rotschwingel kurzauslftr. 10 % Rotes Straußgras 20 % Rotschwingel auslftr. 30 % Wiesenrispe 10 % Weißklee 8 % Gelbklee 2 % Hornklee	40 % Phacelia Mantelsaat® 25 % Buchweizen 7 % Gelbsenf 6 % Koriander 5 % Ringelblume 5 % Schwarzkümmel 4 % Ölrettich 3 % Malve 2 % Dill 2 % Kornblume 1 % Borretsch
Aussaatstärke: 40 kg/ha	Aussaatstärke: 50 kg/ha	Aussaatstärke: 10 kg/ha

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG | Gaedestraße 9 | 50968 Köln | Tel: +49 (0)221 1638-0 | **www.rwz.ag**

Bankverbindung:
DZ BANK AG
Düsseldorf
IBAN: DE50 3006 0010 0000 3000 11
BIC: GENODEDD

Sitz der Gesellschaft:
Köln | Amtsgericht Köln, HRB 115531
Bio-Kontrollstellen Nr.: DE-ÖKO-037
USt.-ID-Nr.: DE 205583918

Vorstand:
Christoph Kempkes | Vorsitzender
Michael Göthner
Aufsichtsrat:
Christoph Ochs | Vorsitzender

AKTUELLE WEINBAU-NEWS

www.rwz.ag/weinbau

Zwischenbegrünungen Bienen-/ Insektenparadies

Tiefenlockerung 1.0	Weinbaumix*	Wintergrün*	Floravin o. Luzerne 3 – 4 jährige Begrünungsmischung (Brache)*
Saatzeit: März bis Oktober Gegen Chlorose » Starke Tiefenlockerung » Top gegen Bodenverdichtungen » Hohes Nährstoffbindungsvermögen	Saatzeit: Juni bis Oktober » Hohe Biomasseleistung » Sehr gute Durchwurzelung	Saatzeit: Juni – Oktober Späte Aussaat möglich » Starke Durchwurzelung » Sehr massebetont » Schnellwachsend	Saatzeit: April/Mai bis Oktober Sehr vielfältige, artenreiche Mischung, hohes Nährstoffbindungsvermögen, gute Durchwurzelung, sehr attraktiv für Nützlinge (Insekten) Ohne Luzerne
10 kg Sack	10 kg Sack	10 kg Sack	10 kg Sack
15 % Winterwicken, 10 % Esparsette, 20 % Winterrübsen, 2 % Phacelia, 8 % Ölrettich, 5 % Tiefenrettich, 30 % Inkarnatklee, 5 % Abessinischer Kohl, 3 % Sonnenblumen, 2 % Malve	20 % Rauhafer, 5 % Steinklee gelb, 15 % Winterwicken, 15 % Ramtillkraut, 5 % Phacelia, 2,5 % Öllein, 15 % Inkarnatklee, 2,5 % Abessinscher Kohl, 10 % Rotklee, 3 % Sonnenblumen, 5 % Buchweizen, 2 % Winterraps	30 % Roggen, 20 % W. Erbsen, 11 % Pan Wicken, 20 % Inkarnatklee, 15 % Triticale, 2 % W. Rübsen, 2 % W. Raps	15 % Buchweizen, 5 % Kresse, 15 % Esparsette, 5 % Phacelia, 15 % Inkarnetklee,5 % Weissklee, 5 % Alexandrinerklee, 5 % Gelbklee, 10 % Bienenweide, 3 % Bokharaklee, 7 % Rotklee, 3 % Perserklee, 5 % Öllein, 2 % Hornklee
Aussaatstärke: 40 kg/ha	Aussaatstärke: 30 kg/ha	Aussaatstärke 40 kg/ha	Aussaatstärke: 40 kg/ha

WOLFF-Mischung ohne Luzerne (WB 225)*		Vinohum – Begrünungsmischung zum Humusaufbau*
Saatzeit: Frühjahr bis August Für sehr trockene Standorte		Saatzeit: März bis Oktober Sehr gute Unkrautunterdrückung, starke Durchwurzelung, sehr massebetont, schnellwachsend
10 kg Sack		10 kg Sack
Die Mischung ist an die besonders trockenen Lagen angepasst. Luzerne wurzelt tief und kann zur Wasserkonkurrenz gegenüber der Rebe auftreten. Die Vielseitigkeit der Mischung bleibt.		10 % Steinklee, 8 % Rotklee 30 % Buchweizen, 5 % Phacelia 7 % Gelbsenf, 3 % Winterrübsen 8 % Ramtillkraut, 2 % Winterraps 15 % Inkarnatklee, 10 % Tiefenrettich
Aussaatstärke: 40 kg/ha Art.-Nr. 2007497		Aussaatstärke: 40 kg/ha Art.-Nr. 2013490

* auch als Öko erhältlich/abweichende Zusammensetzung

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG | Gaedestraße 9 | 50968 Köln | Tel: +49 (0)221 1638-0 | **www.rwz.ag**

Bankverbindung:
DZ BANK AG
Düsseldorf
IBAN: DE50 3006 0010 0000 3000 11
BIC: GENODEDD

Sitz der Gesellschaft:
Köln | Amtsgericht Köln, HRB 115531
Bio-Kontrollstellen Nr.: DE-ÖKO-037
USt.-ID-Nr.: DE 205583918

Vorstand:
Christoph Kempkes | Vorsitzender
Michael Göthner
Aufsichtsrat:
Christoph Ochs | Vorsitzender